

Rückert, Friedrich: [und soll der liebe Knabe] (1827)

1 Und soll der liebe Knabe
2 Nun wirklich von dir gehn zum Grabe,
3 So danke, daß solange
4 Zu leiten ihn beim ersten Gange
5 Du warst soweit ersehen,
6 Daß er nun selbst kann weiter gehen.
7 Wenn einem stolzen Geiste,
8 Daß er sich nicht zu hoch erdreiste,
9 War eine Zucht hienieden,
10 Und zum Zuchtmeister du beschieden,
11 Daß er gehorchen lerne;
12 So lernt' er dir gehorchen gerne.
13 Und wie ihm erst die Ruthe,
14 So komme sie nun dir zu Gute!
15 Die Hand, die sie gebraucht,
16 In Honig war sie ihm getaucht,
17 Daß sie so süß ihm schmeckte,
18 Daß er mit Küssen sie bedeckte.
19 Und wie der Sinn sich sträubte,
20 Der bess're Sinn ihn übertäubte,
21 Der selbst ihm eingab freien
22 Entschluß zu bittern Arzeneien;
23 Sie waren ihm zuwider,
24 Der Vater sprach, er schlang sie nieder.
25 Wohlauf denn, ihn entlasse
26 Mit gutem Zeugniß deiner Klasse,
27 Die ihm nicht mehr mag frommen,
28 Er ist zur höhern aufgenommen.
29 Doch trennst du dich vom Zögling
30 Schwer wie das Nest vom jungen Vögling,
31 Der, wie er fühlt sich flücke,
32 Auffliegt und nie mehr kehrt zurücke.